

Bei der Fleuroselect-Auslese geht es wie bei Miss-Wahlen zu: Nur die Allerbesten schaffen es ins Finale. Die Kriterien sind streng. Die neue Bechermalve 'Twins Hot Pink' ist der unangefochtene Star unter den dunkelrosa blühenden Sorten. Die widerstandsfähige Pflanze wächst kompakter als die Sorte 'Silver Cup' oder die weisse 'Mont Blanc' und blüht sehr früh. Sie bezaubert mit einer verschwenderischen Fülle seidiger Trichterblüten. Ihre Schönheit, der gesunde Wuchs und das rasche Erblühen überzeugten die Preisrichter der Blumenzüchter-Organisation «Fleuroselect». Sie verliehen ihr die Goldmedaille, eine der weltweit höchsten Züchterehren. «Twins» bedeutet Zwillinge. Und in der Tat, es gibt zur poppig rosafarbenen Variante eine Zwillingsschwester 'Twins Cool White' mit weissen Blüten. Sie hat die gleichen Eigenschaften bezüglich Wuchs und Blühfreudigkeit. Bei dieser Zwergform gefällt der Schneeball-effekt. Da sie bis zu 50% niedriger wächst als andere Bechermalven, überdecken die Blüten beinahe das herzförmige grüne Laub. Darüber hinaus besitzen die Neuheiten eine grosse Widerstandsfähigkeit gegen die Rostkrankheit.

SIE BLÜHEN NUR EINEN SOMMER LANG, ABER DIE BECHER- ODER TRICHTERFÖRMIGEN BLÜTEN VON LAVATERA TRIMESTRIS LEUCHTEN WEITHIN IM SOMMERBLUMENBEET.

Aufgedrehte

BECHERMALVE

Aufblühen: Das Öffnen der spiralig gedrehten Blütenblätter ist von Juli bis Oktober ein besonderes Schauspiel.



VERPACKUNGSKUNST

Lavatera trimestris stammt ursprünglich aus Südeuropa und Syrien. Sie erhielt den Namen nach dem Schweizer Arzt J.H. Lavater (1611–1691). Das Aufblühen ist ein besonderes Schauspiel. Die zarten Blütenblätter sind in den Knospen kompakt verpackt.

Zuerst zeigt sich die pinkige oder weisse Spitze. Sie ist spiralig gedreht. Beim Öffnen entsteht dann aus den fünf seidigen Blütenblättern eine Art Wirbel bis sich schliesslich die bis 10 cm grosse Trichterblüte präsentiert. Aus ihrer Mitte ragt eine auffällige Säule, eine Röhre, die aus den zu-

sammengewachsenen Filamenten, den Staubfäden, gebildet ist – das charakteristische Merkmal aller Malven. Zu den Malvengewächsen gehören auch die Stockrosen, Hibiskus oder die Baumwolle. Ebenso interessant sind die Früchte dieser Pflanze. Entweder ist es eine



Verblühen: Aus der seidigen Trichterblüte entwickelt sich die Frucht, die später in die einzelnen Samen zerfällt.



Neuheiten: Die kompakt wachsenden Fleuroselect-Medaillengewinner Lavatera trimestris 'Twins Hot Pink' und 'Twins Cool White' (Select).

Blickfang: Lavatera trimestris 'Silver Cup' und 'Mont Blanc' wachsen 60 bis 80 cm hoch.



trockene Kapsel wie bei Hibiscus und der Baumwolle, oder es entsteht eine Spaltfrucht, die später in Teilfrüchte (Samen) zerfällt. Diese sind in einem Kreis um ein Mittelsäulchen angeordnet. Wer kannte nicht als Kind das «Käsilikraut», und steckte die runden Früchte, die aussahen wie ein Käseläib, zwischendurch in den Mund?
Aussaat: Für die Vorkultur Ende März bis April die Aussaatschale mit Aussaaterde füllen. 1,5 mm tief säen. Bis zur Keimung, die bei 20 °C in der Regel nach 15 bis 21 Tagen erfolgt, mit einer Plastikhaube bedecken.
Auspflanzen: Sobald die Keimlinge gross genug sind, ins Frühbeet oder in 8 cm grosse Töpfe umpflanzen. Bei et-

was niedrigerer Temperatur an einem hellen Standort weiter kultivieren. Wenn die Pflanzen gross genug sind, langsam ans Freiland gewöhnen. Ende Mai, wenn keine Frostgefahr mehr besteht, im Abstand von 30 bis 45 cm an einen sonnigen Standort setzen. Jungpflanzen angiessen.
 Bechermalven bereichern Lücken im Staudenbeet, sie eignen sich auch als kleine Hecke oder Beetabschluss und für Kübelbepflanzungen.

KRANKHEITEN

Malvenrost: Vorbeugend wirkt ein lockerer humusreicher Boden. Wenig, und nicht stickstoffbetont düngen. Jährlich Standort wechseln. Abstand

halten von Stockrosen, die sehr anfällig sind. Pflanzenstärkungsmittel wie Schachtelhalmtée oder Farnbrühe spritzen. Bei Befall findet man an den Blattunterseiten in grosser Menge dunkle bis schwarze hervorstehende Sporenlager. Auf der Oberseite sind helle, auch gelblich-bräunliche Flecken erkennbar, die im Herbst schwarz werden. Kranke Pflanzen entsorgen, nicht auf den Kompost geben.
Brennfleckenkrankheit: Treten an den Bechern und Gliedern schwarze Verfärbungen auf, müssen die befallenen Pflanzen ebenfalls entsorgt werden.

Elsi Wepf (Text)
 Elsi Wepf, zvg (Bilder)